

Die Vernichtung von Datenträgern bei Swisscom

Für Swisscom ist der Datenschutz äusserst wichtig. Eine vollständige Sicherheit kann nie erreicht werden, Swisscom versucht jedoch, durch höchstmögliche Standards einen widerrechtlichen Zugriff zu verhindern. Auch für den Bereich der Datenträgerentsorgung hat Swisscom strenge Standards definiert.

Welche Backupdatenträger werden verwendet?

- Bis 2011 wurde die Datensicherung auf Festplatten und sogenannten Bandspeichern wie die auf der NZZ Redaktion aufgetauchten StorageTek-Datenbänder verwendet.
- Ab 2011 sichert Swisscom die IT-Systeme ausschliesslich auf Festplatten.

Wie werden die Datenträger entsorgt?

- Wenn Datenträger aufgrund ihres Alters oder von Fehlern ausgetauscht werden müssen, werden diese vollständig vernichtet. Diese Entsorgung wird streng überwacht:
 - Die Entsorgung erfolgt gemäss dem Vieraugenprinzip. Der Prozess ist von der Entnahme der Datenträger bis zu ihrer Entsorgung definiert und dokumentiert.
 - Müssen bei Backup-Robotern defekte Bänder entsorgt werden, werden diese gemäss dem Vieraugenprinzip aus dem Server entfernt. Eine unerlaubte Entnahme der Bänder führt automatisch zu einem Alarm.
 - Die Datenträger werden in einem mehrfach gesicherten Raum bis zur weiteren Entsorgung zwischengelagert.
 - Seit 2012 werden die Festplatten bereits zu diesem Zeitpunkt entmagnetisiert (degaussen) und damit der Inhalt vollständig gelöscht. Eine solche Löschung von Daten bei Bandspeichern ist bis 2011 nicht erfolgt.
 - Der Transport der Datenträger zur physischen Vernichtung (shreddern) erfolgt in einem Konvoi mit zwei Begleitfahrzeugen
 - Die Vernichtung selbst wird durch eine Drittfirma vorgenommen. Zwei Swisscom Mitarbeitende überwachen auch diesen Prozess vor Ort.
- Der strenge Prozess wird regelmässig durch interne und externe Audits überprüft und laufend optimiert
- 2012 wurde der Prozess weiter verschärft: alle Festplatten werden inventarisiert und sind damit bis zur Entsorgung überprüfbar.